



*Madeleine,
die Oma
und die Zeit*
LUCIANA MADELEINE GUFLER

Billy tanzt gerne nach der „Pfeife“ von Madeleine Foto: Bernadette Pfeifer

Als Teenager träumte sie davon, die große, weite Welt bereisen zu können. Fremde Länder, großartige Städte und interessante Menschen wollte sie kennenlernen. Diese Sehnsucht nach Freiheit und Ferne hat sie bewogen, im Ausland zu arbeiten und zu studieren. Europaweit aber auch darüber hinaus war sie viel unterwegs. Einige Monate verbrachte sie in Spanien, nach ihrer Bachelorqualifizierung war sie über 2 Monate in Indonesien, dann in China.

Das Reisen hat ihr Weitblick und unauslöschliche Erinnerungen beschert, aber auch ein Gefühl der Wertschätzung für die Heimat, für Südtirol. Und jetzt gibt es in ihrem Leben etwas, das oberste Priorität hat: mehr Zeit für Oma. „Nicht genützte Zeit ist unwiederbringlich verloren“, sagt Madeleine.

Luciana Madeleine Gufler wurde 1993 in Meran geboren. Ihre Mutter war aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage für das Kind zu sorgen. Also Adoption? Kinderheim? Madeleine war trotz der widrigen Umstände ein Glückskind, denn ihre Großeltern übernahmen die Vormundschaft und das Sorgerecht. Opa und Oma, beide noch verhältnismäßig jung, waren nun wie Vater und Mutter und deren 7 Kinder, also eigentlich ihre Tanten und ihr Onkel, wie Geschwister für Madeleine. Sie erinnert sich auch gerne an ihre Schulzeit, denn sie hatte sehr nette Lehrerinnen und Lehrer. Die Familie lebte in Walten, im Sommer in einem alten Bauernhof und in der kalten Jahreszeit, wegen der dort unzureichenden Heizmöglichkeiten, in einem anderen, dem sogenannten „Winterhaus“. Nun hat ihr Bruder=Onkel Hannes an Stelle des alten Hofes ein schönes, neues



Madeleine hatte schon als kleines Mädchen ein sonniges Gemüt mit einer ansteckenden Fröhlichkeit

Haus mit Stall gebaut und blickt mit berechtigtem Stolz auf sein, mit großem Arbeitseifer, errichtetes Werk. Mit diesen Sommeraufenthalten im alten Bauernhof verbindet Madeleine ihre schönsten Kindheitserinnerungen. Nie wird sie vergessen, wie ihr über alles geliebter Opa ihre kleine Hand hielt und sie ihn in den Stall und auf die Felder begleiten durfte. Leider starb ihr Opa schon im Alter von 57 Jahren und Oma meisterte von nun an das Leben alleine. Madeleine erzählt, ihre Großmutter habe nie geklagt und alle Probleme selbst gemeistert. Eine starke Frau mit einem großen Herzen, geradlinig, ehrlich, fleißig. Die Großmutter achtete sehr darauf, dass alle Kinder ihre Ausbildung mit Fleiß und Eifer absolvierten, mischte sich aber prinzipiell nicht in deren Entscheidungen ein. Als junges Mädchen dachte Madeleine oftmals, ein Rat oder sogar eine Anord-

nung wären hilfreich für sie. Heute weiß sie, dass es gerade dieses tolerante und vertrauensvolle Verhalten der Großmutter war, das sie zu einer selbständigen und verantwortungsvollen Frau werden ließ, die vermag, selbstsichere Entscheidungen zu treffen.

Madeleine absolvierte die neusprachliche Fachrichtung des Humanistischen Gymnasiums und wechselte nach 4 Jahren von der deutschen in die italienische Schule. Schon während der Schulzeit arbeitete sie in den Ferien in der Therme Meran und als Kellnerin auf der Maiser Alm. Sie absolvierte verschiedene Praktika, arbeitete, um sich Geld für ihr Studium zu verdienen und begann ein halbes Jahr nach der Matura in Berlin EMK (Event-, Messe- und Kongressmanagement) zu studieren. Es handelte sich um einen dualen Studiengang, bei dem Madeleine einen Arbeitsvertrag mit einem Unternehmen abgeschlossen hatte, das die Bezahlung ihrer Studiengebühren übernahm. Derartige Studiengänge ermöglichen eine optimale Ergänzung von theoretischer und praktischer Ausbildung. Ihr erster Arbeitsplatz in Berlin war eine Eventagentur, die vor Ort aber auch in anderen Städten die Organisation von großen Kongressen, Megaveranstaltungen und Messen übernimmt. Madeleine lernte dabei jeden Bereich des Eventmanagements kennen. Wegen des schlechten Betriebsklimas kündigte sie nach 2 Jahren dieses Arbeitsverhältnis und beteiligte sich als Mitglied eines jungen, dynamischen Teams bei einem Start-Up-Unternehmen an der Entwicklung eines digitalen, innovativen E-Commerce-Geschäftsmodells. Anlässlich großer Events und Filmfestivals

Oma Tona und Opa Hans waren für Madeleine Mutter- und Vatersatz



Ein Teil ihrer tollen Familie: Tante Judith mit den Kindern Lena und Vera. Madeleine, Oma Tona, Tante Elisabeth, Tante Dagmar und Tochter Theresa. Hinten: Kusine Jakob, Onkel Hannes und Herbert (Gatte von Elisabeth)





2019 schloss Madeleine ihr Masterstudium „Internationales Management“ an der Universität Sapienza in Kooperation mit der SRH Berlin in Rom ab

gewesen. Mittlerweile seien schon 10 Personen im Bozner Büro beschäftigt und in den 2 Jahren ihres Bestehens habe die Firma etwa 3000 Ferienimmobilien vermittelt. Nicht nur in Bozen, sondern auch auf internationaler Ebene herrsche in diesem Betrieb eine wunderbare Unternehmenskultur. Ein gutes Arbeitsklima sei für sie während ihrer ganzen beruflichen Laufbahn ein sehr wichtiger Faktor gewesen, betont sie.

Madeleine genießt es, berufsbedingt viel unterwegs zu sein. Sie betreut Ferienhausbesitzer in Südtirol bei der Online-Vermarktung und lernt dabei interessante Menschen und deren Schicksale kennen. Ein „Schreibtischjob“ würde sie unglücklich machen. Aber sie ist sehr froh derzeit in Südtirol leben zu können, denn ihre Großmutter hatte vor einigen Monaten einen Schlaganfall.

Die Familie war geschockt und ging davon aus, dass Oma von nun an pflegebedürftig sein würde. Aber die alte Kämpferin hat es mit eisernem Willen binnen kurzer Zeit geschafft, sich wieder selbständig versorgen zu können und ein unabhängiges Leben zu führen. Oma ist wieder da, Kraftquelle und Vorbild für die ganze Familie.

Der plötzliche Schlaganfall ihrer Großmutter hat Madeleine die Endlichkeit des Lebens in Erinnerung gerufen. Und auch das unschätzbare Glück eine so tolle Familie zu haben, wurde ihr bewusst. Als sie im Ausland auf dem hohen Seil der Lebenserfahrungen tanzte, war die Unterstützung ihrer Oma = Mutter und ihrer Tanten und Onkel = Geschwister wie ein Netz, das sie auffangen würde und damit ihren Schritten Sicherheit verlieh. Der Satz „Zeit ist Geld“ ist wohl jedem bekannt. In der Geschäfts- und Arbeitswelt wird Zeit tatsächlich zu einem materiellen Wert transformiert. Jedoch hat Madeleine erkannt, dass Zeit viel mehr ist als eine Umklammerung, in die Leistung gepresst wird. Zeit beinhaltet Freud' und Leid, ja all unsere positiven und negativen Befindlichkeiten. Madeleine hat sich vorgenommen, nun mit ihrer Oma möglichst viel Zeit zu verbringen. Zeit, gefüllt mit Dankbarkeit und Liebe.

Waltraud Holzner

Das Frauenporträt ist entstanden in Zusammenarbeit mit Gaby Driever, Bernadette Pfeifer und Miriam Maccacaro vom Bildungsausschuss St. Leonhard

› wurde die Marke vorgestellt. Zudem schrieb Madeleine über diese Tätigkeit ihre Bachelor-Arbeit.

„Dann kam eine Zeit, wo ich die Welt retten und mich sozial engagieren wollte!“, schmunzelt Madeleine. Sie wechselte in den Non-Profit-Bereich und arbeitete bei „Betterplace“, der größten Spenden-Plattform Deutschlands.

„Eine tolle Unternehmenskultur!“, meint sie rückblickend. „Viele soziale Projekte werden dort vorangetrieben. Nach 2 Jahren habe ich diesen Arbeitsplatz mit einem weinenden Auge verlassen, um den ‚Mastertitel‘ anzusteuern. Den 1. Teil der Masterarbeit habe ich in Berlin gemacht, dann habe ich in Rom mein Studium an der ‚Sapienza‘ fortgesetzt und es 2019 mit einem ‚Master of International Management‘ beendet.“

Natürlich bekam Madeleine tolle Jobangebote: Eines kam von einem Forschungsinstitut in Stockholm, ein anderes von einer Beratungsfirma in Barcelona. Aber Madeleine folgte ihrem Herzen und ihrer Intuition und entschied sich für „Holidu“, eine Münchner Firma, die Ende 2019 das erste Bookiply-Büro Italiens in Bozen eröffnete. Holidu ist international tätig, hat über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit der Softwarevermittlung von Ferienimmobilien befassen. Madeleine sagt, dieser Betriebsaufbau sei für sie, als Mitglied eines damals 4-köpfigen Teams, ein richtiges Abenteuer

Im Leben von Madeleine spielt der reinrassige Australian Shepard Billy seit ca. 1 1/2 Jahren eine große Rolle Foto: Bernadette Pfeifer

